

# Zurück in die Kiste?

Impuls zum 7. Januar 2021

Kaum hat das Neue Jahr angefangen, fallen mir bei einem Spaziergang zwischen den Häusern die ersten ausgemusterten Christbäume in den Hofeinfahrten auf.

Aha – Zeit zum Aufräumen denke ich: weg mit den Christbaumkugeln, den vielen Kerzen, all den Sternen, der Krippe: alles zurück in die Weihnachtskiste.



So schnell geht das bei mir nicht, so direkt nach Dreikönig. Gerade gestern haben wir von den Weisen gehört, die dem Stern gefolgt sind, nicht wissend, wo sie ankommen, wen sie finden. **„Als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt“** schreibt Matthäus im 2. Kapitel seines Evangeliums. Sie wurden von großer Freude erfüllt, weil dieser Stern sie zu dem geführt hat, von dem alle Freude und alle Hoffnung ausgeht: Jesus – Gottes Sohn – Mensch geworden als kleines Kind im Stall – Immanuel: Gott mit uns. Und auch heute hören wir von Matthäus ein weiteres Mal: **Das Volk, das im Dunkeln lebte, hat ein helles Licht gesehen;** (Mt 4, 16a).

Nein, so schnell räume ich nicht auf. Wenigstens noch eine Woche oder zwei sollen die Weihnachtssachen stehenbleiben, denke ich beim Weitergehen. Und in mir reift die Idee, dass ich in diesem Jahr Manches gar nicht wegräumen werde. Ich werde ein paar meiner Sterne an verschiedenen Stellen in der Wohnung verteilen, an denen sie mir immer wieder auffallen werden, damit die Freude und Hoffnung von Weihnachten das ganze Jahr über lebendig bleibt: am Badezimmerspiegel, auf dem Küchenregal, vor meinem PC, an der Wohnungstür.

Wenn ich dann die Sterne mitten im Alltagstrubel sehe, will ich mich erinnern lassen an den Stern von Bethlehem und überlegen:



- ❖ Was erfüllt mich mit Freude?
- ❖ Wo erlebe ich Hoffnungsvolles?
- ❖ Wo sehe ich Licht auch in trüben Tagen?
- ❖ Für wen kann ich selbst heute wie ein Stern sein?

**Denn „als sie den Stern sahen, wurden sie von großer Freude erfüllt“.**

Das nehme ich mir vor!

**Nein – meine Sterne kommen dieses Jahr nicht alle zurück in die Weihnachtskiste!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen hoffnungsfrohen, mit Freude erfüllten Tag

Margarete Hosbach, Gemeindereferentin